

**Ohne Kampf
kein Fortschritt!**

FSG 00




Pensionen: Echte Lösungen statt billiger Polemik!

Es ist ein Schlag ins Gesicht aller arbeitenden Menschen: Als hochdekorierter ÖAABler forderte Josef Pühringer in seiner Funktion als ÖVP-Seniorenvertreter das Pensionsantrittsalter zu überdenken. Wer die Pensionen langfristig absichern will, muss an anderen Schrauben drehen!

Wenig Junge, viele Alte, das kann sich nicht ausgeben - doch so einfach wie Josef Pühringer und der Wöginger-Trupp die Welt sich vorstellen, ist sie nicht. Denn wie die EU-Kommission schon 2008 festgestellt hat, ist die effektivste Methode, um auf das Älterwerden der Menschen zu reagieren, die Beschäftigungsquote zu erhöhen. Mehr und bessere Arbeitsplätze sind die beste Antwort, wenn es darum geht, das Verhältnis von PensionistInnen zu Erwerbstätigen – trotz demografischen Wandels – im Lot zu halten.

Von Arbeitnehmervertretern zu Arbeitnehmerrätern

„Pühringer und der ÖAAB sind keine Arbeitnehmervertreter sondern Arbeitnehmerräter, wenn sie von Menschen verlangen, länger zu arbeiten anstatt jene in die Pflicht zu nehmen, die tatsächlich dazu beitragen könnten, die Pensionen langfristig abzusichern – nämlich die Unternehmen. Wenn schon der Alt-Landeshauptmann nichts für die arbeitenden Menschen übrig hat, erwarte ich mir zumindest vom aktuellen Landeshauptmann ein Bekennt-

nis zum geltenden Pensionsantrittsalter und eine sachliche Diskussion darüber, wie die Pensionen abgesichert werden“, so FSG-Landesvorsitzender Andreas Stangl. Dazu gehört, dass ältere Beschäftigte eine echte Chance am Arbeitsmarkt bekommen und sie in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit bis ins hohe Alter machen zu können. Statt einer Anhebung des Pensionsantrittsalters braucht es ein Beschäftigungsprogramm. Denn wesentlich wichtiger als das Verhältnis von Jung zu Alt ist die Relation von Menschen, die eine gute Arbeit haben zu jenen, die keine haben. 

„Es geht nicht nur um das Verhältnis Alt zu Jung, sondern auch um die Relation Beschäftigte zu Nicht-Erwerbstätigen.“

**FSG-Landesvorsitzender
Andreas Stangl**

